

Populäre Musik in der Musikschule

Musikmachen in großen Gruppen

Referent: Prof. Dr. Jürgen Terhag

AG 31, Samstag, 16. Mai 2009

Populäre Musik in der Musikschule

Musikmachen in großen Gruppen

Referent: Prof. Dr. Jürgen Terhag, Köln

Der Kurs wendet sich also an alle, die im Gruppenunterricht oder im Bereich der Ensemble-Arbeit mit Populärer Musik arbeiten möchten. Dabei geht es vor allem darum, jene Aspekte von Pop, Jazz, Rock etc. zu thematisieren, die diese Stilbereiche von der abendländischen Musiktradition unterscheiden. Dies sind vor allem Aspekte wie Groove, Timing, Embodiment (körperorientiertes Musizieren), Improvisation etc.

Thematisiert werden u.a. Warmup-Techniken, Begrüßungsspiele, Grooveorientierte Stimmbildung, Musikmachen in Großgruppen, Live-Arrangement, fließende Übergänge zwischen Vokal- und Instrumentalensembles, stilistisch freies und gebundenes Arbeiten mit Latin Percussion, binnendifferenziertes Üben in Großgruppen usw.

Das Live-Arrangement (LA) verbindet Kompositions- und Arrangiertechnik mit Pädagogik. Ziel dieses musikalisch und pädagogisch bestimmten methodischen Verfahrens ist die Produktion und Variation von Musikstücken, die für eine ganz bestimmte Zielgruppe prozessorientiert *während der Einstudierung* entwickelt werden und dadurch immer wieder neu an diese Zielgruppe angepasst werden können.

Dabei entsteht beispielsweise aus einem Leadsheet¹ ein Gruppenarrangement für eine ungewöhnliche Besetzung. Durch die nahezu unbegrenzten Veränderungsmöglichkeiten der musikalischen Vorlage wird es auch möglich, ein Arrangement für eine stilistisch oder leistungsmäßig sehr heterogene - und damit schultypische - Besetzung schrittweise zu entwickeln oder aus einem Turnaround² die rhythmisch-harmonische Basis für einen Song zu gewinnen. Das Musikstück ist also zu Beginn des Einstudierens nicht festgelegt und entsteht schrittweise während des Prozesses der Einstudierung. Sowohl die musikalische Qualität als auch die methodische Effektivität eines Live-Arrangements hängen somit vor allem von der musikalischen Fantasie und dem pädagogischen Geschick der Anleitenden ab.

Pädagogische Voraussetzungen zur Anleitung eines LA in Stichworten

- Fähigkeit zum Umgang mit heterogenen Lerngruppen und zur Schaffung einer angstfreien Lernatmosphäre
- Beherrschung einer musikalisch und gruppendynamisch angemessenen Gruppenanleitung
- Erkennung von Schwierigkeiten, Vorlieben und Abneigungen innerhalb einer Gruppe

¹ Ein **Leadsheet** enthält lediglich Melodiestimme, Text und Akkordsymbole eines Musikstücks; die Anzahl der Instrumente, die Voicings (Lagen) der Akkorde, die rhythmische Gestaltung u.ä. hängt von der jeweiligen Gruppe ab. Durch das Live-Arrangement wird diese Notationsform Populärer Musik auf die methodische Praxis der Ensembleleitung übertragen.

² Der **Turnaround** ist eine kadenzartige Verbindung von Akkorden, die so spannungsvoll ist, dass sie über lange Zeit wiederholt werden kann und somit Raum für Variation sowie für musikalische und methodische Improvisation schafft; einer der bekanntesten Turnarounds benutzt die Stufen I-VI-IV-V

- Beherrschung notenfreier Vermittlungsprozesse
- Befähigung zur musikalischen und methodischen Improvisation
- Erfahrung im Umgang mit Pattern-Kompositionsweisen
- Fähigkeit zum musikalisch-methodischen Umgang mit Improvisationsmodellen und Improvisationsrahmen
- Fähigkeit, jeden *musikalischen* Parameter jederzeit aus *pädagogischen* Gründen stil-sicher zu vereinfachen oder anspruchsvoller zu gestalten
- Grundlagen der Spieltechnik aller beteiligten Instrumente, Arrangiertechnik, stilistische Sicherheit

Diese Fähigkeiten und Fertigkeiten sind *nicht* bereits Bedingung für den Einstieg in das LA, sie können sich vielmehr auch erst im Laufe der Zeit herausbilden und festigen, denn das LA ist eine Lernmethode für Lehrende und Lernende. Die Qualität der im LA entwickelten Musikstücke wächst sowohl mit dem Fortschritt der Lernenden als auch mit dem der Lehrenden.

Mögliche Schritte zur Durchführung des LA in Stichworten

Warmup mit Körper, Stimme, Bodypercussion und Vocussion (Ziel: Kennenlernen einer Gruppe, Motivation, Vertrautwerden mit der Methodik)

Übergang zum Instrumentarium: Zuerst Rhythmus-Instrumente (Percussion, Drumset etc.), dann Bass-Instrumente, dann Akkord-Instrumente und zum Schluss die Melodie-Instrumente (Ziel: Vom sicheren Kollektiv-Musizieren zum Solopart, dadurch Stabilisierung und Produzieren von Sicherheit statt der Angst vor Versagen)

Leitungsübungen von Gruppenmitgliedern: Zählen, Anzählen, Start/Stop, Anzeigen von Zeitdauern, Formteilen o.ä. (Ziel: Übertragung der Verantwortung auf die Gruppe)

Literatur

Terhag, Jürgen: *Live-Arrangement und Live-Komposition. Gruppenorientierte Methoden für Hochschule und Fortbildung.* In: Terhag 1994/183ff.

ders.: *Formen, Probleme und Perspektiven des Klassenmusizierens.* In: Schütz, Volker (Hg.): *Musikunterricht heute* Bd. 2. Oldershausen 1997

ders.: *Populäre Musik und Pädagogik Bd. 1-3.* Oldershausen 1994/1996/ 2000

ders.: *Live-Arrangement.* In: Jank 2007/167ff.

ders.: *Warmups. Spielerische Übungen für Schule und Musikschule. Schott-music. Mainz 2009 (erscheint im September 2009 zum AfS-Bundeskongress)*

Internet

www.terhag.de (Kurzaufsätze zum Thema LA, Informationen, Fortbildungstermine etc.)